

Jahresbericht 2025

SCHWEIZERISCHE
STIFTUNG
FÜR TECHNISCHE
ENTWICKLUNGS-
ZUSAMMENARBEIT

Kurzfassung



Ausführliche Online-Version:
www.swisscontact.org/bericht2025



Foto: Jitendra aus der Provinz Koshi (Nepal), der Fähigkeiten in der Reparatur und der Wartung landwirtschaftlicher Maschinen erworben hat.

Mission

Wir bringen das Potenzial privater Initiative zur Entfaltung, um in Entwicklungs- und Schwellenländern eine nachhaltige Entwicklung und Wohlstand für alle zu fördern.

WAS WIR TUN

- Wir stärken die Kompetenzen von Menschen, damit sie ihr Einkommen und ihre Erwerbschancen verbessern können.
- Wir erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, damit sie wachsen und ihre Widerstandsfähigkeit stärken können.
- Wir fördern sozioökonomische Systeme, um eine ganzheitliche Entwicklung für breitenwirksamen Wohlstand zu begünstigen.

INHALT

- 3 Editorial
- 4 Resultate und Wirkung 2025
- 5 Jahresrechnung 2025
- 5 Private Partner und ihre Beiträge
- 6 Projekte und Länder
- 7 Projektbeispiel: Albanien
- 8 Partnerschaften
- 10 Nachhaltigkeit
- 12 Organisation
- 14 Partner

Internationale Zusammenarbeit: Entwicklung durch Know-how und Partnerschaft



”

Unser Fokus liegt auf internationaler Zusammenarbeit, von der alle Beteiligten, insbesondere Unternehmen in Geberländern, profitieren. Diese doppelte Wirkung stärkt die Entwicklungszusammenarbeit nachhaltig.

Thomas D. Meyer, Präsident des Stiftungsrats

Foto: Philippe Schneuwly, CEO, und Thomas D. Meyer, Präsident des Stiftungsrats

Das Editorial als Video:
www.swisscontact.org/bericht2025





Foto: Eine Sprühdrohne wird im bolivianischen Altiplano im Rahmen eines Swisscontact-Projekts vorgeführt, das durch Präzisionstechnologie eine nachhaltige Landwirtschaft fördert.

Resultate und Wirkung 2025

Swisscontact setzt auf systematische Wirkungsmessung. Die einheitliche und vergleichbare Messung von Resultaten in verschiedenen Projekten ist für Swisscontact ein integraler Bestandteil des Projektmanagements und der Qualitätssicherung.

Dies haben wir 2025 erreicht:

CHF 72.3 Mio.
mehr Einkommen

erwirtschaftet von 174 260 Bauern- und Kleinbetrieben (40.8% geführt von Frauen) sowie von 50 189 Personen (davon 51.2% Frauen), die dank Berufsbildung eine neue oder bessere Anstellung gefunden oder sich selbstständig gemacht haben. Davon gehörten 10.1% besonders marginalisierten Gruppen an.

36 687
Stellen

neu geschaffen oder vor dem Abbau bewahrt. Davon 19 539 in bestehenden Unternehmen und 17 148 durch selbstständige Tätigkeit.

389 412
Bauern- und Kleinbetriebe

hatten Zugang zu besseren Dienstleistungen und Produkten (42.8% geführt von Frauen). Davon gehörten 5.3% besonders marginalisierten Gruppen an.

147 690
Personen

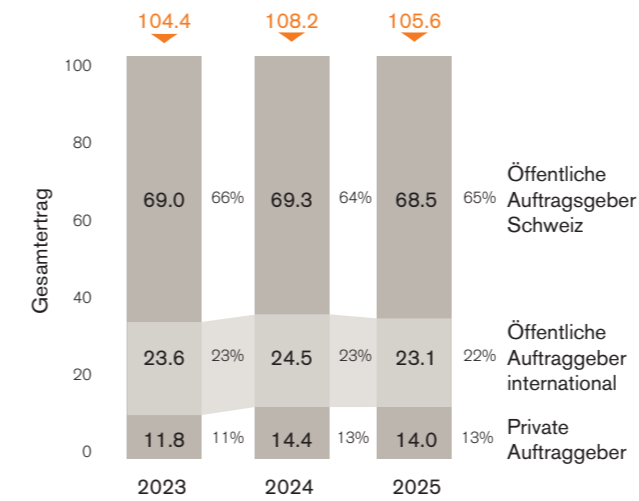
haben Programme in Berufsbildung, Unternehmertum und Arbeitsmarktintegration abgeschlossen, davon 35.6% Frauen. Von allen Personen gehörten 31% besonders marginalisierten Gruppen an.

Diese globalen Resultate 2025 stammen aus dem Wirkungsmessungssystem von Swisscontact. Alle Zahlen sind rückverfolgbar.

Jahresrechnung 2025

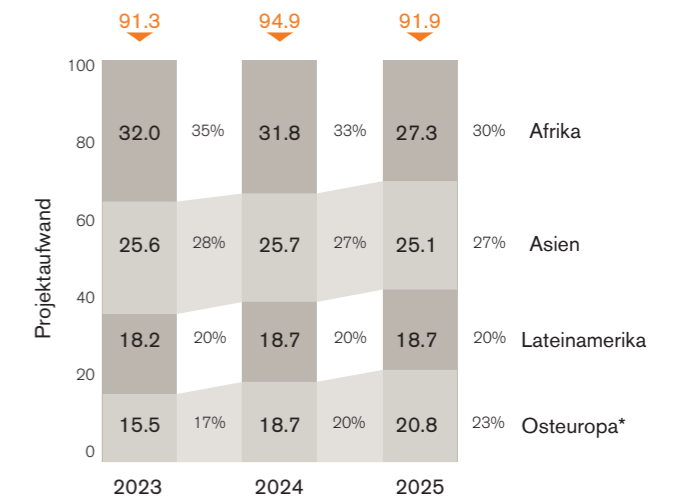
HERKUNFT DER MITTEL

Ertrag in Mio. CHF



VERWENDUNG DER MITTEL

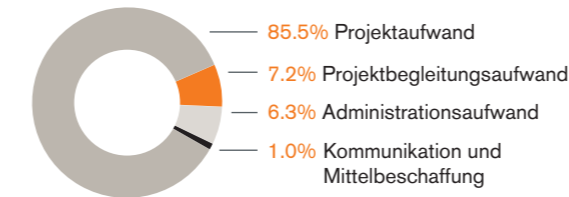
Projektaufwand pro Region in Mio. CHF



* Inklusive Schweiz (SEC, DC dVET, zentraler Aufwand der Globalprogramme, aus der Schweiz geführte Kleinprojekte).

AUFWANDKATEGORIEN

Im Verhältnis zum Gesamtaufwand

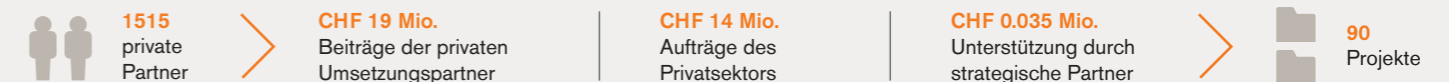


Finanzbericht 2025:

www.swisscontact.org/finanzbericht2025



Private Partner und ihre Beiträge 2025



Private Umsetzungspartner und ihre Beiträge 2025



Weltweite Präsenz

138 Projekte in 39 Ländern



■ Reine Projektaktivitäten

Albanien: Ausbildung, die Chancen schafft

Auf dem Weg zur europäischen Integration und inmitten des wirtschaftlichen Wandels steht Albanien vor einer zentralen Aufgabe: junge Menschen auf die Anforderungen des heutigen und zukünftigen Arbeitsmarkts vorzubereiten. Über Jahre schlossen viele Jugendliche die Schule ohne jene Kompetenzen ab, die Unternehmen dringend suchten. Gleichzeitig fanden Betriebe kaum genügend qualifizierte Fachkräfte. Mit dem 2015 gestarteten und noch bis 2027 laufenden Projekt Skills for Jobs (S4J) reagierte die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) gemeinsam mit Swisscontact auf diese Situation. Das Projekt verknüpfte Bildung und Arbeitswelt enger miteinander und stärkte das Vertrauen in die Berufsbildung als realen Weg zu neuen Chancen.

Vor einem Jahrzehnt war die Berufsbildung in Albanien weitgehend schulbasiert. Praktische Ausbildungsmöglichkeiten waren begrenzt, die Zusammenarbeit mit Unternehmen gering, und das Vertrauen zwischen Schulen und Arbeitgebern war schwach. Die Schülerinnen und Schüler lernten Theorie, doch viele waren beim Eintritt in den Arbeitsmarkt nicht ausreichend auf reale Arbeitsbedingungen vorbereitet.

Vom Klassenzimmer ins echte Berufsleben

S4J schloss diese Lücke mit einem schrittweisen, praxisnahen Ansatz. Statt auf umfassende Reformen zu setzen, konzentrierte sich das Projekt auf praktikable Lösungen. Schulen und Unternehmen starteten kleine gemeinsame Initiativen, testeten arbeitsplatzbasiertes Lernen («work based learning») und passten Ausbildungsprogramme an die Bedürfnisse des tatsächlichen Arbeitsmarkts an. Mit der Zeit zeigten diese Massnahmen Wirkung: Die Pilotprojekte bewiesen, dass engere Kooperation allen Beteiligten zugutekommt.

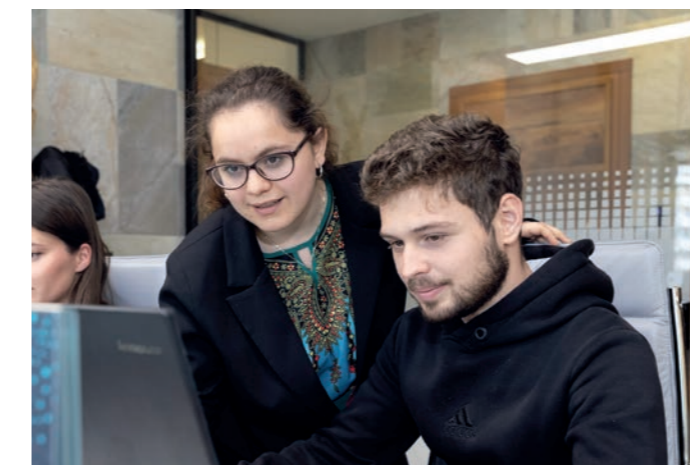


Foto: Kedri Dyrmishi, ein Schüler der Technischen Wirtschaftsschule Tirana.



Foto: An der Berufsbildungsschule «Hamdi Bushati» in Shkodra geht das Lernen über den theoretischen Unterricht hinaus.

RESULTATE

Programme für arbeitsplatzbasiertes Lernen («work based learning»)

- 19 618 junge Frauen und Männer haben zwischen 2016 und 2025 in zehn Partnerschulen abgeschlossen.
- Davon nahmen 12 853 Lernende an arbeitsplatzbasiertem Lernen in Unternehmen (Lehrlingsausbildung) teil.
- 71% der Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2024 waren innerhalb von zwölf Monaten nach ihrem Abschluss in einem Angestelltenverhältnis oder selbstständig tätig.

Duale Berufsausbildung

2024 offiziell als nationales Reformmodell eingeführt.

- Die duale Berufsausbildung wurde in acht Regionen eingeführt, was 48% der nationalen Berufsbildungsanbieter entspricht.
- Über 150 Mentorinnen und Mentoren aus dem privaten Sektor wurden geschult.
- Über 250 Unternehmen haben mitgewirkt.

Mehr zu diesem Projekt:

www.swisscontact.org/bericht2025/albanien





Foto: Unsichere Umgebungen rund um kommunale Wasserquellen erhöhen die Anfälligkeit für durch Wasser übertragene Krankheiten.

Gemeinsam Wirkung schaffen

Swisscontact versteht es, unterschiedliche Partner zusammenzubringen und gemeinsam Wirkung zu erzielen. Unsere Stärke liegt in der Kombination von lokalem und globalem Wissen, langjähriger Erfahrung und einem systemischen Ansatz, der alle relevanten Akteure einbindet – von Unternehmen und Branchenverbänden über Bildungsinstitutionen bis hin zu Behörden und Finanzinstitutionen.

Warum und wie Swisscontact ihre Partner mobilisiert:

■ Lokale Verankerung und Vertrauen

Swisscontact ist seit Jahrzehnten weltweit in Entwicklungs- und Schwellenländern präsent und eng mit lokalen Unternehmen und Institutionen verbunden. Dieses Vertrauen ermöglicht es uns, Akteure an einen Tisch zu bringen.

■ Expertise in Markt- und Systementwicklung

Unsere Arbeitsweise ist darauf ausgerichtet, Marktsegmente ganzheitlich und nachhaltig zu stärken. Wir schaffen Anreize, damit private und öffentliche Akteure gemeinsam handeln und langfristige Veränderungen anstossen. Dabei profitieren Unternehmen – internationale wie lokale – von besseren Rahmenbedingungen, qualifizierten Fachkräften und verbesserten Marktstrukturen.

■ Breite Netzwerke und thematische Positionierung

Swisscontact verfügt über ein starkes Netzwerk privater und öffentlicher Partner in verschiedenen Branchen sowie über ein Portfolio an thematischen Programmen. Das erleichtert die Zusammenarbeit, ermöglicht Synergien und macht Swisscontact zu einem glaubwürdigen Partner für Kooperationen.

Mehrwert für Unternehmen und Partnerländer

Im Jahr 2025 arbeitete Swisscontact im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften mit international tätigen Unternehmen aus verschiedenen Sektoren und Regionen zusammen. Für diese Unternehmen umfasste diese Zusammenarbeit in erster Linie die Entwicklung von Kompetenzen, die Arbeitsmarktintegration und die Verbesserung der lokalen Marktbedingungen. Die Unternehmen profitierten zudem von einem besseren Zugang zu qualifizierten lokalen Arbeitskräften, von Möglichkeiten zum Networking mit anderen Sektoren sowie von engeren Verbindungen zu den lokalen Märkten.

Auch die Partnerländer profitierten von diesen Kooperationen. So konnten lokale Unternehmen ihre Kapazitäten stärken, ihren Zugang zu Märkten und Technologien verbessern und mit besser qualifizierten Arbeitskräften wachsen. Auf individueller Ebene erwarben Menschen Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichten, ihr Einkommen durch Beschäftigung oder Selbstständigkeit zu steigern.

Partnerschaften:

www.swisscontact.org/bericht2025/partnerschaften



Partnerschaften, die bewegen

Zwei ausgewählte Projekte veranschaulichen die von Swisscontact begleitete Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Institutionen und privaten Unternehmen.

PROJEKT SHOMPRITEE



Foto: Eine vom Klimawandel betroffene Frau verdient ihren Lebensunterhalt als Abfallsammlerin in Jashore.

Das Projekt Shompritee unterstützt Menschen in Bangladesch, die aufgrund von Überschwemmungen, Flusserosion und anderen Folgen des Klimawandels ihre Heimat verlassen mussten. In enger Zusammenarbeit mit Gemeinden und lokalen Akteuren verbessert das Projekt den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Wasser, Sanitär- und Gesundheitsversorgung sowie Einkommensmöglichkeiten. Das Projekt wird von der Schweizerischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) sowie von privaten Partnern wie Lokales Wasser 37 / Max Ditting AG kofinanziert. Gemeinsam fördern sie konkrete Verbesserungen, die stark betroffenen Gemeinschaften helfen, den Alltag besser zu bewältigen. Durch diese öffentlich-private Partnerschaft werden kommunale Systeme gestärkt, um besser auf Migration reagieren zu können, die Bereitstellung von Dienstleistungen zu verbessern und stabilere Lebensbedingungen für vertriebene Menschen zu schaffen.

→ www.swisscontact.org/shompritee



«Meine langjährige Erfahrung mit Swisscontact schafft Vertrauen – und genau dieses Vertrauen hat mich zu einer Partnerschaft in diesem Projekt bewegt.»

Urs Grütter, Inhaber und Verwaltungsratspräsident Lokales Wasser 37

PROJEKT «FOKUS AUGENGESUNDHEIT»



Foto: Im Kilifi County Referral Eye Unit erhält Rehema eine spezielle Augenuntersuchung durch Dr. David Taura.

Das Projekt «Fokus Augengesundheit» in Kenia verbessert den Zugang zu augenmedizinischen Behandlungen für Menschen in ländlichen und stadtnahen Gebieten. Es stärkt lokale Gesundheitsmärkte, indem es öffentlich-private Partnerschaften im Bereich der Augenheilkunde aufbaut und dabei staatliche Stellen ebenso einbindet wie private Gesundheitsanbieter. Durch diese Zusammenarbeit entsteht ein tragfähiges System, das sowohl die Gesundheitsversorgung als auch die wirtschaftliche Produktivität vor Ort langfristig verbessert. Das Projekt wird von Novartis und der Fred Hollows Foundation finanziert.

→ www.swisscontact.org/eye-focus



«Was wir an unserer Partnerschaft mit Swisscontact besonders schätzen, ist die Entwicklung von einer rein geschäftlichen hin zu einer strategischen Zusammenarbeit. Mit unserem integrativen Ansatz stärken wir sowohl die Augenversorgung in abgelegenen Gebieten als auch das Gesundheitssystem. So erzielen wir nachhaltige positive Auswirkungen für die Gemeinden und einen bedeutenden Mehrwert für die Akteure des Privatsektors.»

Reshma Parmanand, Direktorin Portfolio and Scale, The Fred Hollows Foundation

Nachhaltigen Wandel lokal vorantreiben

Swisscontact misst den ökologischen und sozialen Fussabdruck und hat sich zum Ziel gesetzt, ihn bis 2028 anhand klar definierter Vorgaben zu reduzieren. Gleichzeitig unterstützen wir Partnerorganisationen weltweit dabei, ihren eigenen Fussabdruck zu verringern und ESG-Standards (Environment, Social, Governance) einzuhalten, beispielsweise in Bangladesch.



Nachhaltigkeitsbericht 2025:

www.swisscontact.org/bericht2025/nachhaltigkeit

Da Textilfabriken in Bangladesch zunehmend mit strengerer ESG-Vorgaben ihrer internationalen Abnehmer konfrontiert waren, hat Swisscontact ein grünes Beratungssystem aufgebaut. So beispielsweise im Rahmen des Projekts «Promoting Green Growth in the Ready-Made Garments Sector through Skills» (PROGRESS), das lokale ESG-Beratungskompetenzen etablierte. Dadurch konnten internationale Beraterinnen und Berater ersetzt und zugleich lokale grüne Arbeitsplätze geschaffen werden.

Um Mentoring zu fördern und praxisnahes Lernen zu ermöglichen, brachte PROGRESS lokale Beraterinnen mit internationalen Firmen zusammen. Zudem wurden Arbeitsgruppen mit Fachleuten von Verbänden, Marken und Fabriken ins Leben gerufen und konkrete Dienstleistungen entwickelt – von der CO₂-Bilanzierung bis zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Das Ergebnis: 63 Prozent der Zielbetriebe haben Standards umgesetzt, lokale Berater haben tragfähige Geschäftsmodelle aufgebaut, und 53 ESG-Initiativen wurden eingeführt. Dadurch konnten etwa 1473 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden.



Foto: Bioakustik-Kurs im Cuevas Municipal Park, Petén, Guatemala.

GOVERNANCE

Swisscontact arbeitet mit lokalen Partnern auf Augenhöhe zusammen und baut auf deren eigenen Initiativen auf. Gemeinsam mit Kommunen, Unternehmen des Privatsektors und lokalen NGOs entwickeln wir Innovationen, um praktikable Lösungen zu erarbeiten. Die Zusammenarbeit basiert auf gemeinsamer Verantwortung: Wir investieren zusammen mit unseren Partnern, teilen Risiken und übernehmen Aufgaben in der Vermittlung sowie in der strategischen Entscheidungsfindung. Ergänzend dazu unterstützt Swisscontact lokale Akteure im Rahmen dienstleistungsbasierter Partnerschaften mit technischer Expertise und weiterer nichtfinanzieller Unterstützung.

Im Rahmen des Sustainable Landscape Program Indonesia (LASR) unterstützt Swisscontact den Aufbau und die Stärkung von Multi-Stakeholder-Plattformen sowie von Mechanismen zur Bearbeitung von Beschwerden und zur Reaktion auf Entwaldung. Diese Strukturen werden von lokalen Institutionen getragen und geleitet.

Die lokal geführte Zusammenarbeit, die auf gemeinsamen Investitionen und geteilter Verantwortung basiert, hat zu konkreten Veränderungen in der Governance geführt: Dörfer beginnen, ihre Landnutzungsregeln zu formalisieren; Bezirksregierungen stellen eigene Mittel bereit, um partizipative Landnutzungsplanung weiterzuführen; und Unternehmen identifizieren und schützen innerhalb ihrer Konzessionen Gebiete mit hohem Naturschutzwert.

182 Partner bei der Unternehmensführung unterstützt

UMWELT

Swisscontact hat sich zum Ziel gesetzt, den eigenen CO₂-Fussabdruck zu verringern und durch Projekte zur Reduzierung und Vermeidung von CO₂-Emissionen beizutragen. In erster Linie wurden Emissionen durch das Verhindern von Waldbränden, das Reduzieren des Einsatzes von Agrochemikalien und die Optimierung der Abfallwirtschaft vermieden.

Bei der Erreichung dieser Ziele bis 2025 wurden bedeutende Fortschritte erzielt, insbesondere durch die Initiative «Sustainable Mayan Landscapes» in Guatemala. Im Rahmen dieses Projekts wurden 675 047 Tonnen CO₂-Emissionen aus Entwaldung und Degradation vermieden sowie 40 Tonnen Reifen recycelt. Ausserdem hat es Gemeinden und lokalen Akteuren dabei geholfen, 625 270 Hektar Wald im Maya-Biosphärenreservat zu erhalten. Durch die Stärkung der kommunalen



Foto: Drei bemerkenswerte Karrieren im Dienst ihres Landes. Leutnantin Amina Souley, Pilotin der Luftwaffe, Maimouna Gazibo, RichterIn, und KommandantIn Ouma Laouali, Pilotin der Luftwaffe (von links nach rechts).

Waldbewirtschaftung und der lokalen Regierungsführung ermöglicht die Initiative den Menschen, sich um ihr Land zu kümmern und gleichzeitig stabile und würdevolle Lebensgrundlagen zu schaffen. Nun arbeiten 22 Brandschutzgruppen, lokale Organisationen und Schutzgebietsverwalter enger zusammen, um diese einzigartige Landschaft zu schützen. Neben dem Naturschutz fördert das Projekt nachhaltige Landwirtschaft, Agroforstwirtschaft und naturbasierte Unternehmen in Sektoren wie Tourismus, Landwirtschaft und Abfallwirtschaft. Dies trägt zur Wiederherstellung degradierter Gebiete und zur Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten bei.

Reduktion der Treibhausgasemissionen:

- Scope 1 und 2 um **31%** gegenüber dem Ausgangswert
- Scope 3 um **18%** gegenüber dem Ausgangswert

1.2 Mio. Tonnen Treibhausgasemissionen durch Projektaktivitäten vermieden

GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER UND SOZIALE INTEGRATION (GESI)

In vielen Regionen weltweit melden sich Mädchen und Frauen seltener für berufliche Aus- und Weiterbildungsmassnahmen an. Selbst wenn sie teilnehmen, haben sie aufgrund sozialer Normen oft keinen Zugang zu einem breiten Spektrum an Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten. Dadurch bleiben sie meist in Berufen, die weniger wertgeschätzt und schlechter bezahlt sind und

nur begrenzte Aufstiegsmöglichkeiten bieten. Besonders in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und zukunftsorientierten Bereichen sind sie unterrepräsentiert und haben weniger Zugang zu Weiterbildungen und Arbeitsvermittlungsdiensten.

Swisscontact begegnet diesen Herausforderungen in zahlreichen Projekten. So unterstützte beispielsweise das GWANI-Projekt im Niger die Gründung eines Netzwerks von Frauen mit aussergewöhnlichen beruflichen Werdegängen in traditionell männlich geprägten Sektoren wie Sicherheit, Mechanik, Architektur, Luftfahrt, Sport oder IT. Das Netzwerk lancierte verschiedene Initiativen, um junge Mädchen zu inspirieren, darunter eindrucksvolle Videoporträts, eine Serie inspirierender Geschichten und ein Podcast.

Das Netzwerk hat sich zu einer Bewegung für sozialen Wandel entwickelt, die von Frauen getragen wird, die tief in der Realität Nigers verwurzelt sind. Zu ihnen gehören viele anerkannte Pionierinnen, darunter Aminatou Seyni, eine der schnellsten Läuferinnen des Kontinents, Oberst Marie Djika, eine militärische KommandantIn, und Indira Bachar, Meteorologin am Flughafen Niamey.

72% der Projekte beinhalten Massnahmen, die sich positiv oder transformativ auf die Geschlechtergleichstellung auswirken

Organisation

(Per 31.12.2025)

STIFTUNGSRATSAUSSCHUSS



Thomas D. Meyer, Präsident

Partner BLR Partners AG, Zürich; Präsident CelsiusPro AG, Zürich; Verwaltungsrat AG für die Neue Zürcher Zeitung (NZZ), Zürich; BLR Capital AG, Zürich; Yarowa AG, Zug; Artemis Holding AG, Hergiswil; Sunrise Communications AG, Zürich



Isabelle Welton, Vizepräsidentin und Vorsitzende HR-Kommission

Verwaltungsratspräsidentin AG für die Neue Zürcher Zeitung (NZZ), Zürich; Verwaltungsrätin Siegfried AG, Zofingen; SIAF (Schweizerisches Institut für Auslandsforschung), Universität Zürich, Zürich; Stiftungsrätin Lucerne Festival, Luzern; Inhaberin Rubidia GmbH, Zug



Thomas Bergen

Co-Founder und CEO getAbstract, Luzern; Co-Founder und Mitglied des Verwaltungsrats Amphasys AG, Root; Stiftungsrat HopeNow, Luzern



Monique Bourquin, Vorsitzende der Finanzkommission

Verwaltungsrätin Swisscom AG, Bern; Lindt & Sprüngli AG, Kilchberg; Emmi AG, Luzern; Rivella und Miroma AG, Rothrist; Kambly SA, Trubschachen; W. Kündig & Cie AG, Zürich; Präsidentin Promarca, Bern; Besitzerin und Geschäftsführerin Euqinom GmbH, Rüdlingen; Mitglied der Geschäftsleitung Estarog GmbH



Prof. Dr. Sabin Bieri

Direktorin Centre for Development and Environment, Universität Bern; Mitglied der Initiative Engaged UniBE; Vorstandsmitglied Solidar Suisse; Mitglied des Programmausschusses Internationale Entwicklung Christlicher Friedensdienst; Mitglied der Bundesrätlichen Kommission für internationale Zusammenarbeit



Armin Meier

Senior Advisor Boyden Global Executive Search, Zürich; Verwaltungsrat Kibag, Zürich; IHAG Holding, Zürich; Evaluesserve Holdings, Zug; IBS Software Services, Singapur; SPS Holding, Zürich; HSN AG, Hochdorf



Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch

Verwaltungsrätin KIBAG Holding AG, Nestlé S.A., Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, F.G. Pfister Holding AG und BVZ Holding AG



Ruedi Schmid

Verwaltungsratspräsident und Inhaber ESIMAG Immobilien AG, Zürich; Verwaltungsrat bei Airport Taxi Zürich Kloten AG, Kloten; Mitglied des Leitenden Ausschusses Handel Schweiz (Swiss Trade), Basel; Verwaltungsrat PrognosiX AG, Zürich; Mero Mobilitäts AG; Stiftungsrat Zoo Stiftung, Zürich; Vorstandsmitglied economiesuisse; Präsident Carus Stiftung, Zürich

STIFTUNGSRAT

Thomas Bergen
Prof. Dr. Sabin Bieri
Monique Bourquin
Claudia Coninx-Kaczynski
Isabelle Dalli-Wyniger
Amb. Thomas Greminger

Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch
Dr. Karin Lenzlinger Diedenhofen
Rachel Marusak
Armin Meier
Christoph Meier
Thomas D. Meyer

Prof. Dr. Ursula Renold
Dr. Manuel Rybach
Dr. Thomas Sauber
Ruedi Schmid
Isabelle Welton

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG,
Zürich

Die Mandate und Interessenbindungen aller Mitglieder des Stiftungsrats sind auf unserer Website verfügbar.

www.swisscontact.org/bericht2025/organisation



GESCHÄFTSLEITUNG



Philippe Schneuwly
CEO



Manish Pandey
Director Operations & Quality



Stephanie Dreifuss
Director Partners & Clients



Anne Bickel
Director People & Learning



Stefan Schneider
Director Finance & Technology



Franziska Koller
Director Products & Solutions

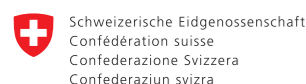
Regionaldirektionen und Abteilungsleitungen:

www.swisscontact.org/bericht2025/organisation

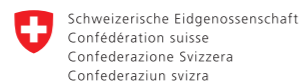


Wir danken unseren Partnern

STRATEGISCHE PARTNER



Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA



Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



In alphabetischer Reihenfolge

ÖFFENTLICHE PARTNER

■ Regierungen und multilaterale Institutionen

Agence Française de Développement AFD
Australian Department of Foreign Affairs and Trade DFAT
Belgian Development Agency ENABEL
British Foreign, Commonwealth & Development Office FCDO
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Dutch Good Growth Fund DGGF
European Union EU
Global Alliance for Trade Facilitation GATF
Inter-American Development Bank IDB
Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW
Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED
Ministry of Foreign Affairs of Denmark DANIDA
Norwegian Ministry of Foreign Affairs MFA
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Swedish International Development Cooperation Agency, Sida
The Standards and Trade Development Facility STDF
United States Agency for International Development USAID
United Nations Industrial Development Organization UNIDO
World Bank WB

■ Kantone, Gemeinden, Städte und Kirchgemeinden

Departement Finanzen und Ressourcen des Kanton Aargau
Gemeinde Maur
Gemeinde Zollikon
Gemeinderat der Gemeinde Uitikon
Kanton Basel-Landschaft
Kanton Glarus
Kanton Schaffhausen
Kanton Solothurn
Kanton Zürich
Katholisch Stadt Zürich
Liechtensteinischer Entwicklungsdienst
Präsidialdepartement der Stadt Zürich
Reformierte Kirche Wallisellen
Stadt St. Gallen
Standeskanzlei Graubünden
Ville de Lancy

PRIVATE PARTNER

Argidius Foundation
Arthur Waser Foundation
Audemars Piguet Foundation
Charlotte André-Stiftung
Däster-Schild Stiftung
Dr. Guido und Frederika Turin Stiftung
ECOM
Evi Diethelm-Winteler-Stiftung
F. Hoffmann-La Roche AG
Fondation Manpower S.A.
Fred Hollows Foundation
Gasser Partner
Gebauer Stiftung
Geberit International AG
Glas Trösch Holding AG
Gran Tierra Energy
Hagenbuch AG
Happel Foundation
Hilti Foundation
Hirschmann-Stiftung
Kuoni und Hugentobler Stiftung
LENOVO
Leopold Bachmann Stiftung
Leutwyler Partner Architekten
Linsi Foundation
Marcuard Family Office Ltd.
Max Ditting AG
Medicor Foundation
MetLife Foundation
Nestlé SA
Novartis International AG
Schweizerische Nationalbank
SIKA
Stiftung Corymbo
Stiftung Drittes Millennium
Stiftung ESPERANZA
Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
UBS Optimus

Uniscientia Stiftung
Ursula Zindel-Hilti Foundation
UTIL Stiftung
VERLINGUE AG
Werner und Helga Degen Stiftung
Wyss Academy
Zürcher Kantonalbank

WISSENSPARTNER

Aspen Network of Development Entrepreneurs (ANDE)
Bain & Company Switzerland Inc.
Berner Fachhochschule BFH
BHP – Bruggler & Partner AG
CDE – Center for Development and Environment, Universität Bern
CIRAD – The Agricultural Research Centre for International Development
Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB
ETH Zurich (Swiss Federal Institute of Technology)
FiBL – The Research Institute of Organic Agriculture
HSLU Lucerne University of Applied Sciences and Arts
International Labour Organization ILO
International Trade Centre
Involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik GmbH
Mercy Corps
SABC Swiss African Business Circle
Swiss Capacity Building Facility SCBF
Swiss Platform for Sustainable Cocoa SWISSCO
Swiss Sustainable Coffee Platform SSCP
United Nations Conference on Trade
UNCTAD
University of St. Gallen
UN Global Compact

Wir danken zudem herzlich allen
Privatpersonen, die uns 2025
unterstützt haben.

Die ausführliche Online-Version des Jahresberichts 2025 sowie der Finanzbericht im PDF-Format sind auf unserer Website verfügbar.

www.swisscontact.org

Wir schaffen Möglichkeiten

Swisscontact

**SCHWEIZERISCHE STIFTUNG
FÜR TECHNISCHE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT**

Hardturmstrasse 134
CH-8005 Zurich
T +41 44 454 17 17

Umschlag

Junge Menschen wie Jitendra fördern die Mechanisierung und verbessern die Produktivität der Landwirtschaft in Koshi, Nepal.

Fotos

Swisscontact-Mitarbeitende und -Freunde

Zewo-Gütesiegel: Swisscontact ist ausgezeichnet mit dem Gütesiegel von Zewo. Es wird gemeinnützigen Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern verliehen, bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden und steht für transparente und vertrauenswürdige Organisationen mit funktionierenden Kontrollstrukturen, die Ethik in der Mittelbeschaffung und der Kommunikation wahren. Swisscontact wird regelmässig auf die Einhaltung der Kriterien geprüft. (Quelle: Zewo)



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Swisscontact ist Mitglied von Transparency International und UN Global Compact.